

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Vokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Heiligsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Lindbach, Nosen, Nohorn, Nittsch-Roitzschen, Ranzig, Reuftrichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsberg bei Wilsdruff, Roszsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsberg, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelischadt, Edermsdauere, Leubenheim, Unterkdorf, Reitzsch, Wilspera

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro vierzeilige Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inseratenteil: Martin Berger, für Inhalt und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

N. 2

Dienstag, den 3. Januar 1905.

64. Jahrg.

Die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks werden wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Mündigen durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Bekanntmachung oder auf andere ortsübliche Weise unter Androhung der auf die Verhinderung gesetzter Strafen zur rechtzeitigen Anmeldung bei der Rekrutierungs-Stammrolle, welche nach § 25 der Wehrrordnung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen muß, aufzufordern sind.

Die Rekrutierungs-Stammrollen sind nach erfolgter Eintragung der Militärpflichtigen in alphabetischer Reihenfolge mit den Auszügen aus dem Geburtsregister für das Jahr 1888, den standesamtlichen Geburtschein, den Lösungsscheinen und etwaigen sonstigen Unterlagen bis

zum 5. Februar 1905

hier einzureichen.

In den Stammrollen sind etwaige Vorstrafen der eingetragenen Personen zu vermerken, und haben zu diesem Behufe die Stammrollenfürher die sich anmeldenden Militärpflichtigen eingehend über ihre Vorstrafen, (Behörde, Datum des Urteils, Vergehen) zu befragen. Bei Gefängnisstrafen, welche früher wegen Geisteskrankheit in Irrenanstalten untergebracht gewesen sind, ist dies ebenfalls in der Stammrolle anzugeben.

Ueber etwaigen Abgang und Zugang Militärpflichtiger nach erfolgter Einreichung der Stammrollen ist sofort Anzeige bezw. unter Vorlegung eines Stammsollens-Nachtrages anher zu erstatten.

Im übrigen ist der Anweisung für Gemeindevorstände vom 31. Dezember 1901 — 1637 B — genau nachzugehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 28. Dezember 1904.
1937 B. Lössow.

Die Herren Standesbeamten des hiesigen Bezirks werden veranlaßt:

1. gemäß § 46^{7a} der Wehrrordnung den Ortsbehörden ihres Bezirkes je einen Auszug aus dem Geburtsregister des Jahres 1888, enthaltend alle Eintragungen der Geburtssäue von Kindern männlichen Geschlechts innerhalb der Gemeinde, bis

zum 15. Januar 1905

zuzustellen und

2. gemäß § 46^{7b} der Wehrrordnung die Auszüge aus dem Sterberegister über die im Jahre 1904 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht erfüllt haben, bis

zum 15. Januar 1905

anher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 28. Dezember 1904.
1938 B. Lössow.

Bekanntmachung.

Der nächste Wochenmarkt wird anlässlich des hohen Neujahrs

Donnerstag, den 5. d. Mts.

abgehalten.

Wilsdruff, am 2. Januar 1905.

Der Stadtrat.

Rahlenberger, B.

Täglich

nehmen die Geschäftsstelle, die Ausgabestellen, sowie die Postanstalten und Postboten Bestellungen auf das

Wilsdruffer Wochenblatt

entgegen. Wo Ausgabestellen unseres Blattes bestehen, gelangt das Blatt noch am Abend des Erscheinens in die Hände der Leser.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung des Blattes wolle man unverzüglich unserer Geschäftsstelle mitteilen, die sofort Abhilfe schaffen wird.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement ein und zeichnen

Hochachtungsvoll

Verlag des Wilsdruffer Wochenblattes.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 2. Januar 1905.

Deutsches Reich.

Zu einem peinlichen Zwischenfall

Bei der Ausfahrt der Kaiserin kam es Freitag abend auf dem Potsdamer Platz. Der Kutscher eines zweispännigen Kutschwagens fuhr trotz Zurufs der Schaulente unter Schimpfreden direkt auf die Hofsequipe der Kaiserin los. Ein Zusammenstoß wurde nur dadurch vermieden, daß Schaulente den Pferden in die Zügel fielen. Der Kutscher wurde nach heftiger Gegenwehr festgenommen und in Haft gebracht.

Das Lob der Presse.

Bei einer zu Ehren des 80jährigen Jubeljahres Ludwigs Pleich veranstalteten Feier hielt Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, eine Rede auf die Freiheit der Presse. Er sagte u. a.:

„Der Journalismus ist kein leichter Beruf, und man darf nicht unterschätzen ihn. Er hat ja vor anderen Berufsständen das eine voraus, daß er ohne die amtliche Marke des Staatsexamens betreten werden kann, daß derjenige, der ihn ergriff, frank und frei ist und in jungen Jahren einen Einfluß erreicht, wie mancher Würdenträger nicht einmal am Abend seines Lebens. Deshalb ist die Nachfolge des Journalisten von großer Bedeutung, und ich glaube mit den anwesenden Vertretern der Presse eines Sinnes zu sein, wenn ich sage, daß der Journalismus wie Parlamentarismus nur in voller Freiheit ihre Stellung erhalten können.“

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika.

General Trotha meidet aus Windhof unterm 29. Dezember: Am 27. Dezember überfiel eine Patrouille der 2. Kompanie Regiments 1 auf dem Rückwege von Malahöhe nach Gibeon eine Wadomereit bei Tsub-Garis. 12 Witboi fielen, 1000 Stück Kleinvieh wurde erbeutet. — Oberst Deutwein ist bei seiner Ankunft sofort interviewt worden. Ein besonders Neugieriger fragte ihn, wie der Aufstand in Südwestafrika eigentlich entstanden sei. Deutwein antwortete darauf: „Das weiß der Teufel!“ — Außer diesem müßte es aber von Rechts wegen auch der Gouverneur wissen!

Der Oberbürgermeister von Altona †.

Giese, ist ganz plötzlich in wenigen Minuten an Verstopfung der Lungenblader verstorben, nachdem er sich tagsüber bis zuletzt wohl befunden hatte. Die Beerdigung erfolgt auf Kosten der Stadt.

Der ehemalige Leutnant Wilsch.

Verfasser des Romans „Aus einer kleinen Garnison“, hat sich in Zehlendorf eine Villa gekauft und sie bezugsnehmend „Sonsouci“ genannt. Das Buch — bekanntlich das unfertige Nachwerk eines literarischen Anfängers — muß große Summen eingebracht haben.

Berliner Sensationslust.

Der Sittenprophet Berger hat in Berlin zu eigenartigen Erscheinungen geführt, in denen die Berliner Sensationslust einen bereiten Ausdruck findet. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ gibt unter der treffenden Epithete „fast unglücklich“ die folgende Notiz eines Berichterstatters wieder: „Berger's Stammkneipen. Zu schneller „Berühmtheit“ sind durch den Nordprophet Berger die Lokale gekommen, in denen der jetzt verurteilte Zustimder verkehrte. Die in dem Prozeß wiederholt genannten Restaurants „Zur Lokomotive“ und „Zur goldenen Kugel“ in der Wasserstraße werden jetzt von sensationslüsternen Gästen förmlich überlaufen, die sich aus allen Gesellschaftsklassen zusammenlegen. Ja, auch elegante gekleidete Damen aus Berlin kommen häufig, um sich die Jubälterkneipen anzusehen. Alle, die hier in die Geheimnisse der Berednerkeller einzudringen hoffen, werden übrigens gründlich enttäuscht, die Lokale haben gar nichts Brausiges an sich.“ Schon der Besuch der Gerichtsverhandlungen im Bergerprozeß durch die elegante Damenwelt gab zu denken. Wie muß es aber erst um sie bestellt sein, wenn sie gar Jubälterkneipen frequentiert, lediglich um der Sensationslust zu fröhnen!

Ein Milchkrieg

ist unter den Bauern von Weidheim in Oberbayern ausgebrochen. In der oberen Stadt halten sie den alten

Preis von 14 Pfennigen pro Liter, in der unteren Stadt, wo der größere Bedarf ist, haben sie um 2 Pfennige aufgeschlagen. Butter und Käse werden folgen. Die Bevölkerung nimmt leidenschaftlichen Anteil an den Kämpfen, die sich bis jetzt in hitzigen Wortgefechten auf der Straße, in Wirtschaften usw. abspielten und jeden Augenblick die in Bayern übliche Form eines Krawalls anzunehmen droht. Von Bierkrawallen hat man schon gehört, wenn sie mit dem Nationalgetränk auch nur um einen roten Heller hinauszugehen drohten. Unserem friedlichen Volkum blieb es vorbehalten, daß es — in Weidheim wenigstens — die bisher geübte fromme Denkungsart über Milch, in gährenden Drachengift verwandeln kann.

Einen teuernen Spatz

hat sich der verheiratete Schwärmermeister Haas in Wilsdruff gelistet. Nachts gegen 11 Uhr mußte der Bürgermeister von Wilsdruff auf einem Düngekarren betrunken nach Hause geführt werden. Das benutzte der Angeklagte dazu, mit der fälschten Unterschrift des Bürgermeisters folgende Annonce dem Neu-Aller Anzeiger aufzugeben: „Wilsdruff. In Haus Nr. 5 ist ein Koloschwein nebst jahrbarem Schweinetrog zu verkaufen.“ Die Annonce erschien auch richtig und zu allem Ueberfluß noch mit der Abbildung eines ansehnlichen Vorstenters versehen. Haas wurde für den Streich wegen Verleumdung und Privatankündungsfälschung in eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen genommen.

Ausland.

Die österreichische Ministerkrise

ist erledigt. Der Kaiser hat den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Paul Freiherrn Gautsch von Frankenthurm zum Ministerpräsidenten ernannt. Die Minister des Kabinetts v. Körber stellen ihre Portfeuille zur Verfügung. Gautsch war schon 1897/98 Ministerpräsident. Frhr. von Gautsch hat bereits in den neunziger Jahren einmal die Würde dieses Amtes getragen, ohne daß er einmal seiner ministeriellen Tätigkeit ein besonderes charakteristisches Gepräge hat geben können.

Vom russisch-japanischen Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz am Schana haben wieder einige kleine Scharmügel stattgefunden, die aber das friedliche Bild, das jetzt die beiden feindlichen Heere in der Mandschurei bieten, nicht ändern können. Man telegraphiert dazu aus Petersburg, 31. Dezember. Ein Bericht des Generals Karopattin an den Kaiser unter dem Datum von gestern meldet: Am 27. Dezember drang eine Kavalleriepatrouille unter Führung des Sotnik Krasnitsch in das in der Frontlinie des Feindes gelegene Dorf Udiantang ein, wo sie auf eine Abteilung von 20 Japanern stieß.